

1466 lies machen Zustund zwen Gêligen auf einander an den ôbristen do hieng er Iren Haupman den Swelli selb dritten vnd an den vndern Galigen die andern als pei hunderten, darnach lies er die frawn als auf drew hundert, vnd was sunst der pestten waren mit allem gut fûrn gen Tirna, vnd von dann gen Ofen, Dasselbs legt er Sy in ainen posen tûrn, dar Inn ir vil sturben an dem Teber lies er darnach Inziechen die greben vnd nyderprechen die Zêwn vnd vernicht den gentslich.

1467

Rubrica. Anno domini M°. CCCC°. Lxvij°.

Von dem lannttag ob der Enns.

Desselben Iars was grosse Zwitterrecht in dem landt ob der Enns vnder edlen vnd vnedlen Wenn die hauptmanschaft daselbs was mit ainem hauptman nicht fûrgesehen als von alter her gewesen was Dauon die edlen lêut herren Ritter vnd knecht gegen einander mit krieg aufftuenden vnd raubten vnd prenten vnd nemlich der prelaten gûeter vnd was dem fûrsten zûgehört von der vnd anderer genotiger vrsach wegen, auch das sich her Iorg vom Stain mit dem von Puechaim verpunden vnd sich mit dem Gessloß Steyr an den kunig von Pehem het geflagen vnd sein diener was warden, der Im volkh schickt vnd rucken hielt, auch sunderlich darumb, das sich das land ob der Enns getailt vnd gesundert hielt, von dem land ze Osterreich, in der Regier Herzog albrechts, des Kaisers prûder dem das nach abgang kunig Laflawens, lôblicher gedechtnûß zu seinem tail aufgetzaigt ward, Das aber geschach wider alts herkomen vnd verschreibung der fûrsten von Osterreich damit das wider zusamen pracht wûrd legt der Rômisch kaifer aynen Lannttag gen Lyntz, auf der Heiligen dreier kunig tag, Dasselbs hin auch persondlich kom der Romisch kaifer an sand Fabian vnd Sebastian tag,
Dar-

Steyer

Linz

Darnach ward derselb Lanttag geschoben auf den Sun-¹⁴⁶⁷ tag Inuocauit in der vastten, Da zwischen sant der Römisch kaiser seinen öhm, Hertzog Albrechten von Sachsen, der auch mit Im gen lyntz kömen was, als mit vierhundert pherdten gen Steir vnd ordnten Im zu Graf wolfgang von Schawmbergk, Reinprecht von Walsee vnd Iörgen von Volkenndorff, vnd enphalich Im von den purgern zu Steir ir gwondlich aid vnd gelübd aufzenemen, vnd die Statt Innzehalten, In der Zeit lag der vom Stain in dem Marckht zu Aspanng vnd was besambt mit vil Behemen Als er vernom das der Hertzog zu Steir was, vnd von den purgern gelübd vnd aid eruodert, das Sy Im ze tün willig waren, doch waren etlich vnder in die widerredten vnd maynten Sy wëren dem vom Stain von Hertzog Albrechten verschriben vnd hieten Im auch ir aid getan, darumb sich nit fugiett verrer zu fürn vnd verkunden das dem vom Stain der besambt sich darauf stërckher vnd wolt die Statt Steyr haben überfallen, wenn das Geflofs sein lëwtt Innheten, Die herren So mit dem fürsten darkomen waren, würden gewarnt wie der von Stain an volkh starckh wër, vnd hiett Im willen Sy vnd die Statt zw überfallen, Die sagten das dem fürsten vnd paten in von dann Ze reiten, Er gab in Anttwürt er wolt pei In beleiben Die Herren rieten er solt von dann ziehen vnd ob Sy wurden gefangen So möcht sy sein Genad pelder ledigen, dann Sy In, Darauff raitt der fürst von dann mit den Herren zu dem kaiser gen lynntz, Herr Iorg von Volkenndorf belaib in der Statt, vnd nam In die kirichen mit etlichen purgern, vnd als pald der fürst die Statt raumbt, Zuhantt des margens kom der vom Stain mit xj. hundertten ze rossen vnd ze fuezzen, vnd Sturmt das Steirdorf, dauor verlas er Süben stürm, Vnd den achten gewan er, Vnd der pehem würden gewundt vnd erflagen an dem Stürm, wol auf zwaihundert Darnach ward der vom Stain Als mit Zwain hun-

*Aspanng**Steyr**Linzz**Steyersdorf*

1467hundert in die Stat gelassen, vnd kom in das Geflos vnd hies die purger treulos vnd maynaidig leutt, vnd Sy hieten nicht gehalten den ayd So sy Im gefworen hieten, vnd ain taidung beschach zwischen dem von Volkenstorff vnd dem vom Stain, Darauf rawmbt der von Volkenstorf die kirichen vnd rait von dann vnd der vom Stain kom also wider vnder die herschaft Steir, Darnach zuhannt griffen an dieselben vom Stain vnd von Puchaim das land ob der Enns mit Raub Prannt vnd huldigung der lewtt vnd beschedigten das auf das allerhochst, Sy hieben auf das kloster pawngartenberg desgleichen Sturmeten Sy das kloster lambach, das Sy nicht mochten gewinnen, Sy huldigaten auch das kloster sand florian vnd die leutt allenthalben vntz gen Gmunden, In dem Marckht kirichdorf erfluegen Sy als auf Zwaihundert pawrn vnd teten solhen schaden, das es vnsaglich was, Sy griffen auch an den von Wallsee, dem Sy vil gueter verprenten, vnd nyemant tett in widerstand, Doch zum lesten ward der vom Stain geuodert gen lyntz, vnder dem gelait des kaisers, Daselbs ward mit Im ain ainikait gemacht, vnd er trat ab das Geflos vnd der Stat Steyr mitsambt der herschaft, Da entgegen wurden Im geben zusambt den schaden den er Im land getan hett x. tausent guldein Vnd des von Puchaim sach ward angestellt vntz auf Sunnbenten, Dazwischen solten Reinprecht von Walsee vnd her Rudiger von Starhenberckh ainen aufspruch tun vmb die sach so er hielt zu dem Romischen kaiser, vnd solt in der Zeit chainen krieg nicht treiben in dem land das er tett.

Rubrica. Wie der kunig von Pehem schickt sein Rêtt gen Lyntz zu dem Romischen kaiser.

Desselben Iars am Suntag Esto michi komen gen lyntz zu dem Romischen kaiser des kunigs von pehem Rêtt

Baumgartenberg
Lambach
St. Florian
Gmunden
Kirchdorf

Rètt mit namen, Herr Ian von Rosenwerckh, her Ap-1467
 pel vitzumb vnd her Wenisch weitmulner vnd eruor-
 denten an den kaiser die **Geltschuld**, So er Irem herren
 dem kunig nach lawtt seiner kaiserlichen genaden ver-
 schreibung schuldig wër, vnd der er vor drein Iaren
 solt sein entricht warden, des aber vntzt her nit wër
 beschechen, Darauf Im auf potschaft vnd zerung, So
 In das gestanden hiett, mercklich scheden gangen wë-
 ren, solh geltschuld im sein kaiserlich genad schuldig
 wër warden, von wegen des Zugs seiner erledigung
 aus der pürckh ze Wienn, das dieselb Zeit nyemants
 ander hiett getün mügen, dann Ir herr der kunig von
 Pehem, Sein kaiserlich genad solt auch schaffen mit
 dem von Starhenbergk vnd pei Im darob sein, das er
 die gefangen, als herrn Cünaw vnd ander ledig liefs,
 wann beschech des nicht So müst ir herr darnach ge-
 denckhen damit die ledig würden.

Rubrica. Antwürt des Kaisers.

Auf sölich der Behmischen Rètt anbringen lies In
 der Römisch kailer durch herren Vlreichen Bischouen
 ze Gürckh antwürten Er hiett Irem herren dem kunig
 zw zwain malen ein merckhliche Summ gelts geschickt
 Er hiet In auch lassen Innemen den halben tail der auf-
 fleg mer dann pilleich wër daran er wol ein penüegen
 solt haben So hiet er auch ain lange Zeitt die prüeder
 vnd kriegflëutt in seiner kaiserlichen gnaden lannd ge-
 schickt, Vnd doch das haus von Osterreich gefreitt wër,
 das kain kunig der kron ze Pehem, In das haus von
 Osterreich rechtlich nit hiet zegreiffen, Durch solh Irs
 herren verhengnüß dann das lannd ze Osterreich swër-
 lich vnd merckhlich leider verdorben vnd zu grossen
 schaden vnd verwügftungen chömen das meniklich ge-
 sechen müg Das sein kaiserlich genad vntzt her albeg
 gedult hab vnnd kain aufhoren nit gewesen sei, des er
 Y
 aber

1467 aber hinfür nicht mer dulden noch leiden mag noch wil, Auch seiner kaiserlichen genaden veint aufnem zu dienern; den ruckhalt dadurch das lannd Osterreich noch teglich beschedigt wirt mit namen hern Stephan Eytzinger Wilhalm von Puechaim und herrn lörgen vom Stain Er hab auch sein kaiserlich gnad durch solichs gelrrt des Zugs yetz hin ein gen Rom, Er hielt auch nit den kristenlichen glauben der Römischen kirichen, den er doch in seiner krönung ze halten gefworen hiet, den ze mern vnd in ainikait ze bringen.

Rubrica. Des kunigs von pehem Rëtt antwürt.

Als des kunigs von Pehem Rëtt hörten, die obgeschriben antwürt die heten daran ein grofs missuallen, vnd teten darauf an Stat Irs herren ir antwürt In solcher maynung Sein kunigkliche genad wër ein freier kunig der kron zu Pehem, darumb Im wol Zymleich wër, aus allen landen diener aufzenemen, was Im der geuiel, vnd wer seinen genaden dienn wolt, vnd sölher wort wår ir herr der kunig pilleich vertragen, vnd sein genad würd sich ye nit trutzen lassen, nach dem er seinen kaiserlichen gnaden, vnd vassst gedient hiet vnd ein sölhe antwürt wër auf Ir werbung nicht ein antwürt Sünder ein drönufs vnd berürt Irs herren des kunigs ere vnd gelimpfen, Vnd müsten das an sein gnad pringen, Vnd in zweifft daran nicht, Er wër so weis das er von nyemant darumb Ratt bedörfft vnd weffst sich dar Inn wol fûr ze sehen, Er wër auch wol so möchtig, seinen veinten vnd widersfachern zu widerstèn Anders westen Sy durch sich selbs nicht verrier ze antwürten Es wëren auch Irs herren Rëtt zu Nürnbergk auf dem tag von des heiligen vaters des pabst Potschaft smëchlich gehalten warden, das sein kaiserlich genad pilleich vnderstanden hiett.

Ru-

Rubrica. Antwort des kaisers.

1467

Darauf têt in antwurt der Rômisch kaiser, Im wer darumb nicht wissen Er hiett auch an seinen Rêten erfragt, Die hieten Im gesagt das irem herren noch seinen Rêten kainerlai smachait von in nicht wêr widergangen, hiet sich aber icht widergeben, durch des heiligen vater des Pabst potschaft, darumb hiet er Sy nit ze straffen Auch hiett sein kaiserlich genad den Rêten des kunigs von Pehem auf ir werbung vnd Artikel sein anttwurt gern in geschrift geben, der Sy aber nicht nemen wolten vnd sprachen Sy müsten das fûderlich an Iren herrn pringen sich fûr ze sechen, Vnd paten darauf den kaiser zu zwain malen umb vrlaub des er in aber nicht geben wolt, Darauf giengen aus die Behmischen Rêtt in vnwillen, Darnach wart die Antwurt vnd Artickl gelesen vor aller lanntschafft offentlich in der grossen Dûrnitz, Dabei wol auf zwai tausent waren, von fûrsten Prelaten herren Rittern vnd knechten vnd sein kaiserlich genad begert darauf durch den von Gûrckh an die Gemain lanntschafft Im darinn ze raten Wenn Sy hieten der Pehem red vnd widerred wol verstanden Er wolt solichem ubermuet widerstên, vnd darinn leib vnd guet nicht sparren Er wolt auch sein guet freunt vnd all kristenlich fûrsten anrûeffen, solhem hochmuet mit macht zu widerstên. Auch lies der Rômisch kaiser durch den von Gûrckh vor den herren, fûrsten prelaten herren Rittern vnd knechten anpringen, ob der kunig von Pehem von solher beschâdigung des lanndts nicht aufhören wûrd So müst er nicht allain den heiligen vater den pabst Sunder halt das heilig Rômisch reich vnd die gantz Kchuer anrûeffen, damit meniklich ein verstên hiett das solich beschêdigung seinen kaiserlichen genaden nicht lieb wêr. Aber nach solher anttwurt vnd êfrung der wart voligatt kainerlai tatt, sunder es was nûr ein schein vor den lewten Wenn

1467der khaifer hielt dem Pehem bei dem Stuel ze Róm albeg für damit er nicht ward gepanndt als ein ketzer, Doch zum leßten mochten sein sachen nicht verret aufgeschoben werden, Vnd der heilig vater Pabst Paulus lies in verpannen zu Bresla in der Slesy, Darnach ze Olmuntz, zw Brünn vnd auch in andern steten zu Pehem vnd mēhern, die kristenleichen glauben hietten vnd nam Im seinen kunigklichen gewalt vnd gepat dabei, Wer Im fürbafer peistand tētt oder einen kunig nennt, der solt sein in dem grossen pann als er, Sein heilikait gab auch der Chron ze Pehem ainen kristenlichen kunig, Herrn lasslawen, des kunig Casimirs Sun von Polen, des mueter was aine von Osterreich geporen genant Elizabeth, vnd was ain tochter des gerechten vnd kristenlichen fürsten kunig Albrechts vnd ein Swester kunig lasslawens des vnschuldigen lempleins, die auch kunig zu Pehem waren gewesen, damit des pluets und stamen wider würd erhebt vnd khēm an die alt erbschaft Es wurden auch die Stēt in Mēhern vnd ander durch den legaten Irs erblichen aid den Sy Im als einem kunig getan heten entpunden vnd ledig gesagt.

Rubrica. Von den aufflegen so zw Wienn gemacht würden.

Als die von wienn Reich vnd Arm von Irs kriegs wegen den Sy wider den Rómischen kaiser als irem Erbherren vnd lanndsfürsten mitsambt Hertzog Albrechten seinem prueder vnrechtlich gefurt heten, doch waren dennoch vil frummer lēwtt von Geistlichen vnd weltlichen die daran missuallen heten, dennoch mußten sy von varicht wegen des pofels vnd Irer vorgeer die Sy in erwelt heten, vnd fürgenomen, mit helfen, Als dann vor meldung dauon beschechen ist, in mercklich geltschuld vnd verderben khomen waren, dar-

darzue in dann ettlich lannttleüt, aus Herren, Rittern¹⁴⁶⁷ vnd knechten, mit namen Iorg von Potendorf, Heinrich von liechtenstain, Iorg von Egkhartzaw, Reinprecht vnd Veit von Ebersdorf etc. Iorg Sëwnecker vnd Conrat franawer etc. die an der Regier des Römischen kaisers ain missuallen heten vast rieten vnd hulfen, die sich darnach all fluegen auf die Seitten des Römischen kaisers vnd lieffen die von Wienn in solichen schanten smach vnd verderben steckhen Vnd würden halt zum lestten wider Sy in warten vnd werchen Nu fuegt sich, das die Anvordnung, von dem gelten gemainer statt groß würden, vnd etlich sagten halt der Statt darumb ab vnd teten merckhlichen schaden, dadurch menig auffleg auf Purger vnd hanntwercher gemacht würden, der ettlich gaben vnd ettlich nicht, Vnd was gelts aus solhen aufflegen geuiel, was dennoch alles vnfürtrëglich zu bezallung der geltschuld, Darnach ward durch ettlich purger geraten Das arm vnd reich aus solher geltschuld nit fueglicher möchten kómen, dann man flueg tëtz (*Tazzia*) auf allerlai phenbart, Als dann in wëlhischen lannden Syt vnd gewonhait ist, Des benannten fürnemens ward ein ausschreiben getan, als das ward geoffent da heten die hanntwercher vnd das Gemain volkh daran ein gróß missuallen vnd wolten des mit nichte dulden, Es rieten halt ettlich priester den hanntwerchern vnd dem gemainen volkh das sy solich newung wider alts herkomen auf sich nicht solten kómen lassen, Darumb das Sy auch nit solten mitleiden vnd doch Im anfanckh mit Inn Reten, damit Sy das gemain volkh verfüren dadurch gemaine Stat in sólh smach, schannt vnd geltschuld geuiel, nicht die klainist schuld heten. Vnd von sólchs mürmeln wegen des volkhs würden die auffleg auf ain Zeit angestellt, das man wenig mer dauon sagt Darnach ward aber die anvordnung von den geltern so gróß, wenn ein yeder wolt betzalt sein das

1467 man aber anleg macht Auf purger, hanntwercher vnd ander, des Sy vastt ward verdriessen, Vnd begerten an den Purgermaister vnd ratt nach weg ze dennckhen vnd fürzenemen, damit Sy vnd Gemaine Statt aus sölder geltschuld këmen, Auf dasselb begeren würden von Ratt genannt vnd Gemain ettlich gegeben, die lassen über vnd wuegen all sach nach dem pesten, vnd Sy verstuenden vnd kunden anders nicht erdenckhen, dann so fürgenomen würden die Têtz So môcht gemaine Stat am pâldisten aus der geltschuld kômen des also durch die Maisten purger vnd die namhaftisten hanntwercher veruolgt ward Darnach würden dieselben Têtz gelegt auf alle phennbart vnd auf alle kanntwerch in der Statt vnd ir handlung daran Sy aber ain gross missuallen hetten, vnd ainer redt hin der ander her, Doch musten Sy das dulden Es waren auch in sunderhait da wider die lanntleut vnd wolten solher Têtz mit nichte dulden, Vnd redten es wër ein newung, vnd wider lannds gewonhait, vnd præcht in an Iren väterlichen erb merckhlichen schaden, Da entgegen In die purger Antwürten vnd hielten in für, Sy hieten auch auf den wasser gemacht auffleg nit ainen, sunder menigern, das auch ain Newung vnd wider lanndts gewonhait wër, Dardurch Sy ir wein nicht môchten an wern, vnd müsten von sölder Auffleg wegen alle phennbart die in zuepracht würden dester teurer kaufen, das Sy nu menigere Iar hieten geliten Vnd des noch nicht ein aufhören wër So wër auch die statt in solhem grossen verderben vnd geltschuld, so verr man kund gedennckhen nye gestanden dann Sy yetz stüend, das doch an ettlicher lanntleutt schuld nicht herkommen wër Als Sy selbs wol ein wissen hietenn Sôlh antwürt allew nichts fürgetragen mocht pei den lanntleuten. Sunder Sy wolten der Têtz mit nichte gestatten vnd lieffen rüeffen in Stêten vnd Merckten, wer den vonn wienn zû füret oder trüeg dem wolten Sy das nemen vnd

vnd darumb straffen an leib vnd an guett, Dasselb¹⁴⁶⁷
 rüeffen köm vnder das gemain volkh vnd ward ain
 gros Mürmeln wider die purger, wenn alle phenn-
 bart würden ein weil tewr, Doch zum lestten vnde-
 redten sich die purger mitt etlichen lanntleuten, die
 würden pei den andern hilfleich das die straffen wider
 würden geoffentt Vnd die sach ward getzogen vnd
 pracht für den kaifer.

Rubrica. Wie der Iung von Starchenbergk ablagt
 dem Römischen kaifer vnnnd dem lannd.

Als die Rauber genandt die prüeder den Iungen
 von Starchenbergk vor dem Têber Im Marichört, den
 er mit einem Rauber genannt der Zerla hett gepawt,
 gefangen, Vnd auf das Geflos Selabitz gefürtt daselbs
 er ettlich Zeit gefangen was, Darnach Zehanntt sag-
 ten ab sein diener dem land zw Mèrhern, Vnnnd sien-
 gen herrn Cûnas brueder, der gefranntt (*befreunt*) was
 dem ketzer von Pehem, der von Starchenbergk
 schraib ettlich seinen franten (*Anverwandten*) das Sy
 In ledig machten der venckhnûfs Vnd sündertlich sei-
 nen vatern herrn Rûdigern von Starchenbergk der
 sich vmb in nicht wolt annemen In der Zeit schêtzet
 sich der von Starchenbergk vmb ein Michel Summ
 gelts, des er zu geben nicht vermacht, Vnd do er
 kom aus der venckhnûfs do sagt er ab dem lannd ze
 Mèrhern, Vnd Im ward durch den Römischen kaifer
 vnd auch durch die Rêtt des lannds gepoten von sô-
 licher beschedigung ze lassen, das er auf ein Zeitt
 têt Darnach ward die lanntschaft ains, das Sy dem-
 selben von Starchenbergk mit ainer Summ gelts zu
 hilf komen wolten, als mit drein tausent gulden, vnd
 er scholt sich verschreiben hinfür in dem land kainer-
 lai schaden mer ze tuen Darauf fürten in die Rêtt
 des lannds mit in In die Newnstat zu dem kaifer do
 ward

1467 ward mit Im geredt, wie vnd in wals maß er sich solt
 verschreiben, des er nicht tûn wolt vnd raitt an enn-
 de aus der Newnstet, vnd sagt darauf ab dem Rômi-
 schen kaifer, vnd dem gantzen lannd vnd gewan das
 Geflos genanttt Winckhel, dauon er beschêdigt mit
 Raub die Gotshêwfer, Eins tags riten aus sein diener
 auf ainen raub, Nu heten sich besambt ettlich Ritter
 vnd knecht vnd komen an Sy vnd fiengen die pesten
 rottmaister, die andern würden all erlagen, vnd lxx
 gefatelter pherd würden ingenomen, Vnd fluegen sich
 für Winckhl, aber sy mochten das haus nicht gewin-
 nen In der Zeit ward geuordert durch die Rêtt der
 von Starchenbergk, auf ain glaitt gen Wienn dahin
 er kom mit seiner haußfrawn, Do ward mit Im ge-
 taidingt von sollichem krieg ab ze lassen, vnd dem Rô-
 mischen kaifer als lanndsfürsten gehorsam ze sein, Dar-
 auf er sich erpott, Er wolt das gern tûn in solher
 maß, das im ain Summ gelts gegeben vnd sein die-
 ner ledig gelassen vnd ir guet vnd gerêtt wider geben
 würd, Vnd das auch die lanntleutt So vor dem Ge-
 flos winckhl lêgen auffprêchen vnd fuder zugen. Die-
 selb anttwürt die Rêtt den lanntlêuten ze wissen tê-
 ten. Di wolten des nicht tûn, Darauf schied der von
 Starchenberg mit seiner haußfrawn zw wienn an endt
 von dann vnd sagt den Reten wie der kêtzer von Pe-
 hem vnd sein Sun der Victorin sein herrn wêren was
 die schueffen den wolt er gehorsam sein, Der von Po-
 tendorf vnd der von liechtenstain wolten sich für in ge-
 schlagen haben, als er das verstûend schraib er den
 Rêten, Er wolt seiner sprûch beleiben pei dem von
 Liechtenstain, vnd dem von Eberdorff, das also aufge-
 nomen ward vnd ain frid ward gesetzt auf vier wochen,
 vnd die lanntlêut prachen auf vor dem Geflos win-
 ckhel vnd die dar Inn waren, lies man mit Irer verti-
 gung davon ziechen, vnd der von Potendorf nam In
 in das Geflos zu des kaifers handen In der Zeit als
 die

Winckel

die sach hieng in dem spruch, flueg der almöchtig got den von Starchenwergk mit der pestilentz, den man für den gen wienn vnder die Ertzt, Dofelbs er starb am Sambstag vor Petronelle, vnd sein pueben die er an sich hett gevasst, würden getrieben aus dem lannd.

Rubrica. Von dem tod des Hynncko vnd des Vmerspacher.

Ein Pehem genannt der hinko der het mit raub in dem landt Osterreich ze wegen pracht vil guets Dem gab her Hanns der Rörbacher sein tochter, vnd darzue das Geflos vnd den Marckt zw Waltersdorff, Dofelbs er sich aufhielt vnd dient dem kaiser, der gab Im In das Geflos vnd die Herschaft zw Ort, Derselb Hinko nött die leutt zw Robatt zw dem Gefloß Er schraib auch den pawrn zw Lawffe, zw Robot, die des an Gescheft der Rëtt nicht tûn wolten, Vnd an sand Marx tag macht sich auf der benannt Hynnko mit seinen dienern, vnd kom haymlich in ain halt vnd wolt den pawrn haben abgelauffen die kirichen, und Sy pracht haben vmb ir guett, wenn er gedacht Sy würden gen mit dem Kreutz, als dann zw derselben Zeit gewonhaitt was, aber die armen leütt würden gewarret vnd peliben pei der kirichen, Do das sach der hinko, do prach er auf in der halt, vnd nam das viech vnd rannt zw der kirichen, Do leuf ein paur mit einem gueten Armst aus der kirichen, Vnd also ain ainualtiger pawr, schos den grossen rauber, das er tóter pelaib an der Stett, den darnach sein diener namen vnd fürten In gen Ort daselbs ward er pegraben Dofelb Geflos Ort nam darnach in der von Dachaw ain Iunger gesitter man, Darnach zu hanntt in den acht tagen, flueg der Almöchtig got mit seiner gewalt den Vmerspacher, also, das Im auffürn wol sechs Pestilentz vnd starib zw wienn an peicht vnd puefs, Derselb

Z

vmer-

Waltersdorff
ort
Lawff

1467 vmerpacher die geistlichen lēwtt mit raub vast beswèrtt,
 vnd verderibt das kloster zum heiligen Krèutz gar gròs-
 leich, vnd wenn man in darumb strafft, so gaber ant-
 würt, Er wessst wol das er vnrecht tèt, Er wolt sein
 aber darumb nicht lassen Die Múnich vnd phaffen
 hieten viel phennig. Sy músten mit Im tailen, Vnd
 also sturben die rauber, all nach einander pòs tods,
 die das wirdig lannd ósterreich vnd sein Inwõner wi-
 der gott vnd recht beschedigt heten. Actum in
 die Marci Anno domini &c. sexagesimo
 septimo &c.

